

Zehn Jahre „Wir schaffen das“ – Caritas zieht Bilanz

Von Pia Klinkhammer

28. August 2025, 17:00

News und Pressemitteilungen

Top-News für Startseite mit Bild

„Es können viele Erfolgsgeschichten erzählt werden.“





Dr. Frank Johannes Hensel, Diözesan-Caritasdirektor für das Erzbistum Köln und Leiter der „Aktion Neue Nachbarn“, äußert sich zum zehnten Jahrestag von Angela Merkels Satz „Wir schaffen das“:

„Wir schaffen das‘ – das war vor allem als Ermutigung zu verstehen: Wir können das schaffen, wenn wir gemeinsam für gute Integration eintreten. Wenn wir uns klar machen, dass Migration und Flucht eine Realität und Aufgabe in modernen Gesellschaften sind und schon immer waren. Heute, zehn Jahre nach Angela Merkels berühmtem Satz, stellen wir fest: Ohne die Menschen, die zu uns geflohen sind, kommen wir in vielen Branchen praktisch nicht mehr klar.

Die Bilanz nach zehn Jahren ist eindrucksvoll: Über die Hälfte der Geflüchteten arbeitet heute in sozialversicherungspflichtigen Jobs. Eine gute Sache für Land und Leute. Im Erzbistum Köln wurden über die Aktion Neue Nachbarn mehr als 60 Millionen Euro investiert. Pfarrgemeinden gründeten 1.700 Initiativen für Geflüchtete. Fast 40.000 Menschen wurden Deutschkurse ermöglicht oder Job-Patenschaften vermittelt. Außerdem entstanden 40 Willkommen-Cafés.

Die menschlichen Begegnungen und die Kraft, mit der Geflüchtete hier ihr Leben anpacken, sind positiv für uns als Gesellschaft. Es können viele Erfolgsgeschichten erzählt werden.“

Zum Hintergrund:

Angela Merkel prägte am 31. August 2015 den Satz „Wir schaffen das“ angesichts der großen Fluchtbewegung nach Deutschland.

Eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeigt: Zehn Jahre später haben sich die Beschäftigungsquoten der Geflüchteten weitgehend dem Niveau des Bevölkerungsdurchschnitts angenähert. 64 Prozent der 2015 Eingereisten gehen einer abhängigen Beschäftigung nach (Gesamtbevölkerung: 70 Prozent). Männer erreichen mit 76 Prozent fast den Durchschnitt, bei Frauen liegt die Quote mit 35 Prozent deutlich niedriger. Als zentrale Hürden gelten fehlende Kinderbetreuung, geringere Bildungsabschlüsse und schlechtere gesundheitliche Voraussetzungen.

Weitere Infos zur Aktion Neue Nachbarn:

<https://aktion-neue-nachbarn.de/> (/sites/aktion-neue-nachbarn/)

Ein Foto von Dr. Frank Johannes Hensel zum Download hier (/sites/dicv/presse/bilder-zum-download-/)